

Kommunalwerkstatt

Smart Meter vs. Smart Meter light – welcher Weg beschleunigt die Energiewende?
Impuls der FfE

Hintergrund: Projekt „Zukunftspfad Smart Metering“

14 Projektpartner entlang der
Smart Metering
Wertschöpfungskette



+ ÜNB und SMGW-Hersteller

Strukturierte Identifikation von Hürden und möglichst konsensfähigen Lösungen

Beschleunigung des iMSys-
Rollouts

Umgang mit aktuell optionalen
Einbaufällen

Lösungen zur Erfüllung der EU-
Quoten

Studie am 01.09.
veröffentlicht

Smart Meter Light als
Lösungsansatz
diskutiert

In welchem Raum bewegen wir uns?

Drei Zielsetzungen treffen aufeinander. Welche Lösung vereinigt sie am besten?

Pflicht-iMSys-Rollout und Steuerungsrollout
(deutsches MsbG) –
Systemisch am relevantesten

Keine attraktive Lösung für Kunden
außerhalb des Pflichtsegments –
Wunsch nach einfacher Lösung

Neue EU-Quoten –
Wie erfüllen wir die?

EU-Quoten als Chance: hin zum Full-Rollout

Mehrwert einer flächendeckenden Digitalisierung



Kundenperspektive:

Smart Meter aktuell größte Eintrittshürde für innovative Produkte (dynamische Tarife, Energy Sharing, aber auch E-Mobilität...)



Systemperspektive:

15-Minuten-scharfe Bilanzierung, Grundlage für Smart Grids



Prozesseffizienz:

Fernauslesbare Zähler, durchgängig digitalisiertes Messwesen, Grundlage für Automatisierung

Was sind Anforderungen an ein Smart Meter außerhalb des Pflichtsegments?

Funktionen

- Validierte 15-Minuten-Werte (analog TAF7) für Abrechnung und Bilanzierung
- Lokale Schnittstelle mit nicht-validierten Daten in (quasi)-Echtzeit (für HEMS)

Anschlussfähigkeit

- Werte müssen ab Metering Data Management und in der MaKo komplett analog zu iMSys TAF7 sein
- Aufrüstbarkeit zum iMSys mit Steuerbox sollte einfach sein (keine Mehrkosten im Vergleich zum Status Quo)

Datenschutz & Cybersecurity

- Mindestanforderungen: Erfüllung des EU-Rechtsrahmens (Elektrizitätsbinnenmarkt-Richtlinie, Cyberresilience Act, DSGVO), sowie des deutschen Eichwesens
- „ Angemessenes Niveau an Datenschutz und Cybersicherheit „
- Ohne Steuerfunktion ggf. keine kritische Infrastruktur nach CRA -> keine BSI-Zertifizierung notwendig?

iMSys mit 1:n und Smarte mME erfüllen grundsätzlich beide diese Anforderungen

Welche Rahmenbedingungen sind für die politische Entscheidung relevant?

Wichtige Rahmenbedingungen und Fragen



Schnell handeln lohnt sich:

Neben dem Druck durch EU-Quoten sind aktuell ohnehin noch etwas 46% der Haushalte mit einer kME ausgestattet. Synergien sollten genutzt werden



Noch gibt es kein Smart Meter Light:

Kann ein Smart Meter Light bis spätestens Ende 2028 verfügbar sein?



Auch 1:n ist noch nicht skalierungsfähig:

Nur MSB mit den richtigen Systemen (insbesondere GWA) setzen 1:n wirtschaftlich um. Die Ertüchtigung der Systeme ist bis 2028 realistisch, muss aber priorisiert werden

Wichtige Rahmenbedingungen und Fragen



**1:n bei hohem n sehr wahrscheinlich am wirtschaftlichsten.
Was aber in Gebäuden mit $n=2$ oder 3?**



**Es sollte keine Verpflichtung zum Smart Meter Light Rollout geben:
Jeder MSB sollte die für sich optimale Strategie entwickeln können**

Fazit

Ein möglicher Weg nach Vorne



Jeder Kunde sollte grundsätzlich mit einem TAF7-Zähler ausgestattet werden



Für Kunden außerhalb des Pflichtsegments sollte jeder MSB die Wahl zwischen unterschiedlichen EU-Rechts-konformen und Eichrecht-konformen Lösungen haben



Zur Erweiterung des Pflichtkatalogs gibt es zwei (komplementäre?) Optionen:

- Pflicht im MFH**
- Pflicht zur Ausstattung mit einem Smart Meter statt einer mME bei Kunden mit kME**